

Petera Franz Xaver Bohuslav, Ps. Rohoznický, Seelsorger, Heimatforscher und Schriftsteller. * Rohoznitz b. Miletín (Rohoznice, Böhmen), 8. 7. 1798; † Prag, 13. 2. 1877. War nach der Priesterweihe (1822) in der Seelsorge, ab 1836 als Pfarrer in Bělohrad b. Jičín tätig, wurde jedoch 1849 aus gesundheitlichen Gründen pensioniert. Durch die Erdbewegungen beim Bau von Eisenbahnstrecken und -stationen wurde P. angeregt, sich mit der Erforschung prähist. Gräber (Jaroměř, Radnitz, Prag-Lieben und Jarag-Smichow) zu beschäftigen. 1862 wurde er korr. Mitgl. der archäolog. Komm. beim Prager Nationalmus., in dessen Smlg. sich auch seine Funde befinden. Er widmete sich auch der Erforschung tschech. Flurnamen.

W.: Hrad Krašov (Burg Krašov), 1863; Krátký životopis knížete Dimitra Sanguszka a nahrobek jeho, objevený v Jaroměři (Kurze Biographie des Fürsten D. Sanguszko und seine in Jaroměř entdeckte Grabinschrift), 1869; Abhh. in Z., u. a. in Památky archaeologické, Jg. 4–10, 1860–77, und Beseda.

L.: Wurzbach; Masaryk; Otto 19; Rieger. (B. Ryba)

Péterfi Károly, Philosoph und Seelsorger. * Sővárad (Sărăteni, Siebenbürgen), 7. 4. 1790; † Neumarkt (Tîrgu Mureș, Siebenbürgen), 23. 1. 1873. Stud. an der evang.-theolog. Hochschule HB in Neumarkt Theol. und war 1812–14 Erzieher bei der Familie Degenfeld. 1814/15 stud. er an der Univ. Wien Phil. und Pädagogik. 1815 wurde P. Pfarrer in Neumarkt, 1818–37 wirkte er als Prof. der Phil. an der evang.-theolog. Hochschule HB in Neumarkt, ab 1837 als Pfarrer in Tordas (Kom. Hunyad), ab 1850 in Déva (Kom. Hunyad) und 1855–1867 wieder in Neumarkt. 1834 korr. Mitgl. der Ung. Akad. der Wiss. P. gehörte zu den ersten Philosophen in Ungarn, die ihre Vorlesungen in ung. Sprache hielten und dafür eine ung. Nomenklatur schufen. Er bemühte sich um die Neuorganisierung der Ausbildung der evang. HB Pfarrer und Lehrer in Siebenbürgen.

W.: Az igazai filozófus karaktere (Der Charakter des wahren Philosophen), 1818; Az Istennek országa (Das Reich Gottes), 1830; Filozófusok és filozófia története (Die Philosophen und die Geschichte der Phil.), Bd. 1, 1833; Alapfilozófia (Die Grundlage der Phil.), 1841; Kezonséges és alkalmi beszédek (Gewöhnliche und Gelegenheitsansprachen), 1871; Egység állam- és egyházban (Eintracht in Staat und Kirche), 1871; etc.

L.: Hazai és Külföldi Tudósítások, 1836, n. 34; Magyar Könyvszemle, 1879, S. 227; Philosophiai Szemle, 1882, H. 3; Gy. Kristóf, P. K. esztétikája (K. P.s Ästhetik), 1934; Zoványi, Theológiai Lex.; Das geistige Ungarn; Pallas; Révai; Szinyei; Wurzbach; J. Konez, A marosvásárhelyi ev. ref. kollégium története (Geschichte des evang. ref. Kollegiums von Neumarkt), 1896, S. 342 ff. (B. Németh)

Péterfy Jenő, Schriftsteller. * Ofen (Buda, Ungarn), 8. 7. 1850; † Karlstadt (Karlóvac, Kroatien), 5. 11. 1899 (Selbstmord). Sohn eines Wirtschaftsbeamten; stud. ab 1868 an der Univ. Pest Jus, ab 1869 Phil., 1873 Dr. phil. und Lehramtsprüfung. Wirkte dann bis 1899 als Prof. an der Oberrealschule in Budapest, ab 1896 auch am Eötvöskollegium. P., Anhänger der Hegelschen Phil. und für das Werk Wagners begeistert, war 1874–76 Musikkritiker der Tagesztg. „Pester Lloyd“, 1878 Kritiker der Ztg. „Egyetértés (Einvernehmen) und ab 1881 Mitarbeiter der „Budapesti Szemle“ (Budapester Rundschau). Als Literaturkritiker beschäftigte er sich nicht nur mit nationalen, sondern auch mit Themen der Weltliteratur und hatte Beziehungen zum Kreis um Gyulai (s. d). 1887 Mitgl. der Kisfaludyges. 1888 wurde er Priv.Doz. für Geschichte der neueren ung. Literatur an der Univ. Budapest, stellte aber nach einem Semester die Vorlesungstätigkeit ein. Er machte viele Reisen in Österr. und Oberungarn, ab 1891 auch in Italien. Zum Pessimismus neigend und literar. Fehden abhold, zog er sich aus dem literar. Leben immer mehr zurück. Später beschäftigte er sich mit altgriech. Literatur. Mehrere seiner Werke erschienen auch in dt. Sprache. Er übers. Saint-Hilaire, Keller, C. F. Meyer, Taine und I. Kurz ins Ung. P. war ein ungemein geistreicher und feinfühlicher Schriftsteller, dem teils aus charakterlichen Gründen, teils aus Mangel an geistigem Echo die verdiente Anerkennung versagt blieb.

W.: P. J. összegyűjtött munkái (J. P.s ges. Werke), hrsg. von D. Angyal, 3 Bde., 1901–03; P. J. munkái (J. P.s Werke), hrsg. von Z. Ambrus, 1928; P. J. dramaturgiai dolgozatai (J. P.s dramaturg. Werke), 4 Bde., 1931–32.

L.: A Hét vom 12. 11. 1899; Új M. Szemle, 1900, S. 133 ff., 226 ff.; Nyugat, 1910, Bd. 1, S. 734 ff., 1918, Bd. 2, S. 87 ff., 1939, Bd. 2, S. 237 ff.; Napkelet, 1930, Bd. 1, S. 26 ff., 1935, Bd. 1, S. 355 ff.; F. Riedl, P. J., 1900; T. Rédey, P. J., 1909; L. Antal, P. J., phil. Diss. Pécs, 1927; L. Kiss, P. J. világnézete (J. P.s Weltanschauung), 1939; P. I. Zimándi, P. J. élete és kora (J. P.s Leben und Zeitalter) 1850–99, 1972 (mit Bibliographie); Irodalmi Lex., 1965; Das geistige Ungarn; M. Eletr. Lex.; Pallas; Révai; Szinyei; Új M. Lex. (Z. Fallenbüchl)

Peterka Otto, Rechtshistoriker. * Prag, 23. 3. 1876; † Lager Großkletzan b. Prag (Klecany, Böhmen), Juni 1945. Stud. an der Dt. Univ. Prag Jus, 1899 Dr. jur., anschließend Advokaturkonzipient in Prag, 1903 Advokatenprüfung. 1904 erhielt er seine germanist. Ausbildung bei Amira in München. 1907 Habil. für dt. Rechtsge-